

Nr. 3.

König Ludwig d. Bayer bestätigt auf Bitten ihrer Beamten der Reichsvogtei Burghernheim ihre in den Fehden mit den Reichsstädten Rothenburg und Windsheim verloren gegangenen und wieder erhaltenen Kaiserprivilegien und beseitigt alle in der Zwischenzeit allenfalls aus Unkenntnis ihrer Freiheiten erteilten Privilegien.+) Nürnberg 1320, Oktober 28.

Angebliches Original im Hauptstaatsarchiv München. Über die Unterschriften vgl. meine Ausführungen auf S.9

Wir Ludwig von gotes gnaden rumischer kunig, zu allen zeyten mehrer des reichs, bekennen und thun öffentlich mit disem brieve, das uns unsere des richs liebe getreue der zenvogt Martin Geckemer, Mülting der ratschreyber und Hans Biwlridt der /burgermeister/ für sich ire ratmanne und gemeyne leut unser reichsvogtey Burgbern untertenig und demütiglich geklagt und erkennen geben, obwohl sie und ire vorfordern vom heyligen reich sonders und dermassen /vor etzlichen/ hundert jaren begnatet, sie /aber der wegen sonderliche feindschaft und krenckung irer/ freyheyten von den ratmannen und irer leuten zu Rotenburgk der Tauber und den mannen zu Wynshem, die inen mit beystant und kolloquinz de ferre inen lles unglück angetan heten sie zu /dreymalen/ überzogen, bekrigt, geraubt und grosen schaden zufügt, auch /ir uf/ der strassen unter sant Kunigundenkirch stehendes hoegericht so /sie doch/ von unsern löblichen vorfarn am reich kayser Kafl dem grosen, kunig Lotario und Henrich dem sechsten richtlich hergebracht, anno /zwölf hundert neun/ und sechzig frevenlich nidergehauen und /die zu Winsheim

1269
+) Auf der Rückseite der Urkunde von derselben Hand und Tinte: "Confirmation privilegiorum Burckbern, König Ludovici de dato Nürnberg, die Simonis et Judae anno 1320."

1308
inen¹⁾ damalen/ ire briv abgeraubt hetten, auch nit allein sie, sondern auch iren steurherrn den bischav zu Würzburgk als oberseern ires hoegerichts und anders /mit/ ezlichen /grafen bekrigt hetten, auch wie/ bewust ein lange zeyt im heyligen /reich/ unheylsame krieg vorgangen, dahem aus unwissenheyt irer /kaysers/ briv ²⁾ anno /dreyzehen hundert/ und acht bischov Gotfrid zu Würzburg inen eynen freyheytbriv gegeben, sie aber gott gedankt in enzgenantem jar ire briv aus³⁾ Winshem durch sondere leut wider /erkommen/ hetten. /Derwegen/ wolten sie uns als rumischen kunig demutigts fleis gebetten haben, gedachte ire briv, die sie von obgenannten unsern löblichen vorfarn redlich hergebracht zu confirmiren /und zu be/stetten. Solche ire briv, bete und treue dienst /haben wir angesehen/ und wollen hieruf bey unser kuniglichen macht, do wir oder unsere vorfordern am reich eynen /briv⁴⁾/ wie der genant oder geheysen gegeben hetten, von uns oder unsern nachkumen am reich, so den ampt /unt/ vogtey Burgkbern oder dero nachkumen an irer kaysenlichen freyheyte schaden brechten, noch gegeben werden /sollen, dieselben briv ⁵⁾ wider/rufen wir und nemen /die abe und/ sollen /weder/ kraft noch macht haben, denen zu marckt Bern und in irer blutvogtey keyn schaden bringen, sondern wollen /inen ⁶⁾/ ir besagte briv im fal sie dern und ire

- 1) Die Abschrift, die hier benützt werden mußte, hält sich nicht nach der Schreibweise der Vorlage, sondern gebraucht zum grossen Teil zeitgemässe Orthographie. So wird im Original nirgends das Pronomen "ihnen" mit h geschrieben und würde daher nach der Schreibweise des Originals verbessert.
- 2) Von derselben Hand nachträglich eingefügt.
- 3) Zwischen "aus" und "Windsheim" ist "unwissen" getilgt.
- 4) In der Abschrift "brief".
- 5) ebenso.
- 6) In der Abschrift "ihnen".

freyheytt /anderweit durch feindschaft beraubet/ und hernacher
wiederumb oder nür eyn /vidimus/ davon überkumen hetten, hiemit
bey unserer kunigklichen macht confirmirt und vestiglich
be/stettigt/ auch sie sampt iren nachkomen /mit allen iren¹⁾
freyheiten/ in vorigen stand gesezt haben, bey vierzig marck
/lötigs golts, so hierwider handelt/ die helft /in unsere/
und /des heyiligen/ reichskamer, die ander helft aber unsern
bistumb Würzburgk und der /vogtey/ Burgkbern als unertwegen
/fraischuf/seern /zugleich ver/falen seyn und sind dessen
gezeugen die hochgebornen unsere und des reichs /fürsten
Rudolf herzog/ zu Sachssen, Magnus /herzog zu Braunschwig/
und Henrich landgrav zu Hessen. /Mit urkund geben wir inen/
disen /briv/²⁾ mit unsern kunigklichen anhangen/ den insigel
versigelt. Das geschah zu Nürnberg/ am sanct Simons und
Judatag /da man/ zelt /von Christi ge/bhrt dreyzehnhundert jar
und in dem /zweinzigsten jar³⁾, unsers reichs im /sechsten
jar.

Ludovicus m.p.

at mandatum domini regis

Jo. de Kymische m.p.

-
- 1) In der Abschrift "ihnen".
 - 2) In der Abschrift "brief".
 - 3) In der Abschrift "jahr".